

## **Rede zur Eröffnung der Museenstandorte**

Sehr geehrter Herr Dr. Wilstacke,  
sehr geehrter Herr Coße,  
sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich begrüße ich Sie im Namen von Rat und Verwaltung hier im Dorfgemeinschaftshaus Tenk-Dröning. Wir freuen uns, dass Sie in so großer Zahl der Einladung zur Eröffnung der vier Standorte des Lebendigen Museums gefolgt sind.

Gestatten Sie mir, dass ich zu Beginn einige wenige Gäste besonders begrüße. Im Rahmen der Ansprache wird sich das Bild der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vervollständigen.

Als Vertreter unseres Schirmherrn, Minister Eckhard Uhlenberg, begrüße ich ganz herzlich Herrn Dr. Wilstacke, der gleich ein Grußwort überbringen wird. Minister Uhlenberg befindet sich derzeit auf einer Auslandsdienstreise in Spanien, wird aber bald auch persönlich die Gemeinde im Grünen besuchen, doch dazu später mehr. Als Vertreter der EUREGIO Gronau freue ich mich besonders, Herrn Vizepräsidenten Coße begrüßen zu können. Sehr geehrter Herr Coße, Sie werden auch ein Grußwort sprechen.

Im Anschluss an diese Reden werden wir uns mit Bussen zu den einzelnen Standorten begeben. Nach der Besichtigung kehren wir hierher zurück, um bei einem Imbiss den Tag ausklingen zu lassen. Für die Unentwegten steht ab 20:45 Uhr auch eine Übertragung des Spiels Spanien – Russland an.

Herzlich begrüße ich aus dem Landtag NRW Frau Stefanie Wiegand und Herrn Bernhard Schemmer. Wir freuen uns, dass Sie trotz der Termindichte nicht nur heute gekommen sind, sondern die Belange der Gemeinde in Düsseldorf auch tatkräftig unterstützen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

bereits Anfang der 90er Jahre haben Herr Ridder und Herr Brunecke im Auftrag der Gemeinde Velen eine museale Konzeption für die Sammlung der Doskerkerls entworfen. Schon damals hat sich herausgestellt, dass die Sammlung der Doskerkerls einzigartig ist, aber die finanziellen Möglichkeiten, diese Sammlung in musealer Form aufzubereiten, nicht vorhanden waren. Vom LWL seinerzeit schon angeregt - war die Idee, Sammlungsorte und funktionierende Bauerncafés zu verbinden, um so Win-Win-Situationen zu erzeugen.

Heute ist es soweit. Viele Gewinner sind hier versammelt. Neben zahlreichen Arbeitssiegen, die notwendig waren, um bis hier zu kommen, hat es auch das ein oder andere Portugalspiel gegeben. Nur ohne die vielen Mitstreiter und Unterstützer wären wir heute nicht soweit.

### 1. Picker/Warningsing

Lassen Sie mich daher mit den einzelnen Standorten beginnen, um so den erfolgreichen Weg der Bergtour zu beschreiben.

Den Startschuss, meine sehr verehrten Damen und Herren, legten die Doskerkerls mit ihrem Claas Europa. Der damalige Staatssekretär im MUNLV, Herr Dr. Thomas Griese war nicht nur von seinem Besuch in der Gemeinde, sondern von dem Engagement der Doskerkerls so begeistert, dass er zu seiner Mitarbeit zusätzlich Geld im Flurbereinigungsverfahren Velen zur Verfügung gestellt hat. Neben den ca. 1.200.000 Euro für das Flurbereinigungsverfahren hat das Land der Teilnehmergeinschaft weitere 160.000 Euro für den Umbau der Scheune auf dem Hof Picker/Warningsing in den **Doskerschoppen** zur Verfügung gestellt.

Komplettiert durch 40.000 Euro kommunales Geld ist so für 200.000 Euro auf rund 600 m<sup>2</sup> der erste Standort für die Sammlung der Doskerkerls entstanden. Mit Minister Uhlenberg konnten wir dort Richtfest feiern. Ein besonderes Dankeschön möchte ich an dieser Stelle der Eigentümerin, Frau Irene Picker, sagen. Gemeinsam konnte an diesem Standort planungsrechtlich viel bewegt werden. Ohne Ihre ständige Bereitschaft und Unterstützung wären wir nicht soweit. Wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Zusammenarbeit.

Besonders bedanken möchte ich mich aber auch nicht nur beim kommissarischen Leiter der Abteilung Ländliche Entwicklung der Bezirksregierung, Herrn Dieter Brall, für die Unterstützung durch ihn und seine Mitarbeiter. Ein besonderes Dankeschön gilt an dieser Stelle dem ehemaligen Leiter des Amtes für Agrarordnung, Herrn Israel. Für alle Beteiligten überraschend schnell haben Sie den Weg in den Ruhestand genommen. Offiziell und öffentlich hatte keiner Gelegenheit, Danke und Auf Wiedersehen zu sagen. Ich möchte dies aus Sicht der Gemeinde Velen an dieser Stelle tun und verbinde dies mit dieser Schüte als besonderes Dankeschön für die langjährige Zusammenarbeit.

Seit dem 31. Mai in Ruhestand befindet sich der zuständige Dezernent für das Flurbereinigungsverfahren Velen. Für viele Jahre gemeinsame Arbeit, Unterstützung, Begleitung, Ansporn und Zusammenarbeit möchte ich auch Ihnen, sehr geehrter Herr Deitmer, mit dieser Schüte Danke sagen.

## 2. Sägemühle Gut Roß

Auf der zweiten Station unserer Reise durch die Gemeinde Velen begeben wir uns zur Sägemühle Gut Roß. Noch nicht begrüßen kann ich die Eigentümerfamilie, Familie Lülff, die aufgrund anderweitiger Termine erst unmittelbar an der Sägemühle dazu stoßen wird. Öffentlich möchte ich aber Danke für eine ganz besondere Form der Zusammenarbeit sagen. Nicht nur, dass die Familie Lülff uns schon seit Jahren die Möglichkeit gibt, den Standort Gut Roß zu entwickeln und auf Vermietung andererseits verzichtet, sondern auch gerade für die vielfältige Unterstützung, ob es jetzt beim Thema Sägemühle oder bei der Veranstaltung der Bullemänner im Kuhstall war. Ein Anruf genügt und schon laufen die Dinge einvernehmlich zusammen.

Als wir im Februar, sehr geehrter Herr Coße,

die Nachricht bekamen, für denkmalgeschützte Objekte, die für den Tourismus zugänglich gemacht sind, noch Mittel von der EUREGIO bekommen zu können, bedurfte es nämlich schnellen Agierens. Innerhalb weniger Tage mussten nicht nur die Gespräche mit den Eigentümern und der Denkmalpflege, sondern auch die Vorbereitungen für die Ausschreibungen und Vergabe getroffen werden. Herzlich danke ich daher an dieser Stelle Herrn Architekten Karsten Kampshoff, der Tag und

Nacht sowohl die Sägemühle wie auch das Jungfernhäuschen nicht nur überplant hat. Unser Dank gilt auch den Vertretern des Denkmalamtes, die das Benehmen zeitnah herstellten, sodass im gebotenen öffentlichen Verfahren Ausschreibungen und Vergaben erfolgen konnten. Ein besonderes Dankeschön gilt an dieser Stelle den Handwerkern des Bauunternehmens Paetzke und den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nachunternehmer. Alle Nachunternehmer kamen aus der Gemeinde. Ohne das konzentrierte Arbeiten unter Druck vor dem Hintergrund des Abrechnungstermins 30.06. wäre soviel Elan und Begeisterung in der Kürze der Zeit gar nicht möglich gewesen.

Gestatten Sie mir, dass ich an dieser Stelle aber auch zwei Männern ganz besonders danke. Als das Thema Sägemühle aufkam, habe ich zum Telefonhörer gegriffen und den Vorsitzenden des Heimatvereins Velen, Herrn Alfons Wellermann angerufen, wie der Heimatverein zu dem Projekt steht und ob mit Unterstützung zu rechnen ist. Die Nachricht der Möglichkeit der Umsetzung dieser Maßnahme hat Begeisterung ausgelöst. Es gibt sogar Mitglieder des Heimatvereins, die behaupten, dass es das wichtigste Projekt der letzten zwölf Jahre während meiner Amtszeit sei. Besonders freue ich mich aber, dass der stellvertretende Vorsitzende, Herr Karl-Heinz Honerbom, sofort zugesagt hat, hier mit in die Speichen zu greifen. Josef Klöpfer, langjähriger Mitarbeiter der Firma Lülff und Experte der Sägemühle, ist hier besonders zu nennen. Sie beide zusammen, lieber Herr Klöpfer, lieber Herr Honerbom, haben in den letzten Monaten so viele Stunden freiwillig und ehrenamtlich an der Sägemühle auch an den Wochenenden verbracht.

Zwischendurch habe ich die Frage gestellt, ob wir Ihnen nicht sogar Schrankbetten in die Sägemühle stellen sollen. Als kleines Zeichen unserer besonderen Dankbarkeit möchte ich Ihnen diese Schützen für diesen ganz hervorragenden Einsatz überreichen.

Wir alle werden nachher Zeuge sein, wie mit Naturgewalt, nämlich Wasserkraft, die alte Technik wieder funktioniert. Einige Leute im Dorf haben bei Wetten Geld verloren. Es gab nämlich nur wenige, die davon überzeugt waren, dass die alte Turbine wieder zum Leben erweckt werden kann. Dass dies gelungen ist, ist diesen beiden Männern zu verdanken.

Meine Damen und Herren,

ich möchte an dieser Stelle auch nicht verhehlen, dass es durchaus Kritik an der Umsetzung dieser Objekte gegeben hat. Immerhin schlagen allein die denkmalgerechten Investitions- und förderfähigen Kosten mit ca. 200.000 Euro für die Sägemühle zu Buche. Hiervon trägt die EUREGIO die Hälfte, während die anderen Beträge aus dem gemeindlichen Budget aufgebracht werden müssen. Nach Fertigstellung habe ich aber schon den Eindruck, dass die Zahl der Kritiker nicht nur deutlich verstummt ist. Vielmehr nimmt die Zahl derjenigen, die schon immer dafür waren, dass was gemacht wird, von Tag zu Tag zu. Sie werden gleich sehen, dass sich die Investition gelohnt hat.

### 3. Jungfernhäuschen

Die nächste Station unserer Reise führt uns zum Jungfernhäuschen. Als ich die Nachricht im Februar bekam, dass 100.000 Euro zur Verfügung stehen, hatten wir abends Stadtmarketingsitzung. Mit Herrn Peters, unserem langjährigen Ersten Beigeordneten, den ich an dieser Stelle ausdrücklich begrüße und auch für die hervorragende Unterstützung während der Umsetzung dieser Projekte danke und Herrn Alois Mensing, dem Vorsitzenden des Stadtmarketings und Heimatvereins Ramsdorf, haben wir am Abend über geeignete Objekte diskutiert. Am nächsten Morgen hatte ich dann das Problem, dass mir von der EUREGIO 100.000 Euro avisiert waren, aber in der zweipoligen Gemeinde Velen-Ramsdorf mit dem Jungfernhäuschen – von Herrn Mensing ins Spiel gebracht – als alte Schmiede und der Sägemühle zwei Objekte zur Verfügung standen. Am Donnerstag löste sich durch die Nachricht von Herrn Jägers, dass 200.000 Euro EUREGIO-Mittel zur Verfügung stehen, dieses Problem für alle Beteiligten in Wohlgefallen auf.

Herzlich begrüße ich an dieser Stelle Herrn Probst Theising und die Vertreter des Kirchenvorstandes St. Walburga. Öffentliche Behörden haben ja manchmal den Ruf, etwas schwerfällig und langsam zu sein. Spötter berichten, dass dies bei kirchlichen Institutionen manchmal sogar noch etwas schlimmer sein soll. Beim Jungfernhäuschen hat sich aber gerade das Gegenteil herausgestellt. Donnerstags telefonierte ich und einen Termin für Montags abgestimmt und Montag Nachmittag um 14:00 Uhr war schon alles in trockenen Tüchern.

Die Zustimmung der Kirchengemeinde und des Kirchenvorstandes, die Zustimmung der Zentralrendantur in Heiden, die Zustimmung des Bistums in Münster, das Einvernehmen mit der Denkmalpflege konnte alles innerhalb einer Stunde mündlich abgearbeitet werden. In den Folgewochen konnte Architekt Kampshoff sehr schnell die offenen baurechtlichen Fragen mit der Bauaufsicht des Kreises klären. Vielen Dank für die unkomplizierte Zusammenarbeit. Den Dank werde ich in Kürze auch Herrn Landrat Wiesmann übermitteln, der heute aufgrund einer Kreistagssitzung an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen kann.

Für einen symbolischen Preis von 1 Euro wechselt das Hexenhäuschen zur politischen Gemeinde. 200.000 Euro sind in das Projekt investiert worden, für das jahrzehntelang nach einer Folgenutzung gesucht worden ist. Den wenig schmeichelhaften Namen Hexenhäuschen können wir nun in die Geschichtsbücher packen.

Dass dies möglich geworden ist, liebe Frau Beckmann, haben wir auch besonders Ihnen zu verdanken. Nach jahrzehntelanger Suche nach einem Standort für Ihre alte Schmiede sind Sie beim Vorsitzenden des Heimatvereins Alois Mensing fündig geworden. Herr Mensing wollte diese Schmiede für seinen Heimatverein aus Lüdinghausen sofort haben, hatte aber keinen geeigneten Standort. Sie alle werden gleich erleben, welch ein idealer Standort gefunden worden ist.

Ihnen liebe Frau Beckmann,

möchte ich ganz herzlich mit diesem Blumenstrauß danken. All diejenigen, die in Ihrer Heimatgemeinde jetzt feststellen, wie schlimm es ist, dass dieses Kleinod nach Ramsdorf gegangen, bitte ich, herzlich einzuladen. Vielleicht gibt es dann demnächst auch in Ihrem Heimatort einen etwas sensibleren Umgang mit der Geschichte.

Lieber Herr Mensing,

innerhalb kürzester Zeit noch unter dem Mantel der Verschwiegenheit, haben Sie im Heimatverein rundgefragt, ob wir die Folgenutzung abgesichert bekommen. Das ist Ihnen mit der Schmiedeinnung Ramsdorf unter Führung von Josef Maus gelungen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

was von dieser Schmiedeinnung in den letzten Wochen und Monaten und insbesondere auch Tagen geleistet worden ist, ist absolut denkwürdig. Nicht nur die Überführung der Schmiede nach Ramsdorf, sondern auch die Herrichtung des Gebäudes, die Wiederherstellung und Animation einiger Geräte ist hier zu nennen. Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle unseren Denkmalpfleger Josef Schulze-Selting, der für die Einlagerung und Vorbereitung der Einrichtung der Schmiede seine Scheune zur Verfügung gestellt hat. Dem Ehrenvorsitzenden Bernhard Sühling möchte ich herzlich danken, dass er die Sammlung aus vielfältigen Quellen der letzten Jahre vervollständigt hat. Ein besonderes Dankeschön geht aber heute an alle Schmiede.

Lieber Herr Maus,

symbolisch mache ich dies mit diesem Sack Holzkohle, den ich Ihnen überreiche. Wenn wir mal wieder etwas Luft haben, werden wir gemeinsam mit allen Schmieden eine Grillfete an der Schmiede durchführen, um so unsere Dankbarkeit für Ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement zu dokumentieren. Die Außenanlagen bedürfen in den nächsten Wochen und Monaten noch der abschließenden Herrichtung, aber nach dem Vorlauf ist das eine Kleinigkeit.

#### 4. Dorfgemeinschaftshaus

Kehren wir nun ins Dorfgemeinschaftshaus Tenk-Dröning zurück.

Liebe Familie Tenk-Dröning,

auch Ihnen ein herzliches Dankeschön. Gemeinsam mit Ihnen konnte der B-Plan entwickelt werden, um diesen Standort für touristische Nutzungen vorzubereiten. Mit der Umsetzung des Dorfgemeinschaftshauses ist hier ein erster wichtiger Schritt vollzogen. Ca. 165.000 Euro Investitionsvolumen sind in dieses Gebäude geflossen und auch hier hat jeder, der den Vorher-Nachher-Vergleich sieht, festgestellt, dass es sich wahrlich gelohnt hat.

Herzlich danken wir dem Land NRW für 50.000 Euro, die aus Mitteln der Dorfentwicklung in dieses Objekt geflossen ist. Weitere 115.000 Euro haben sich die Familie Tenk-Dröning und die Gemeinde Velen geteilt. Wir sind uns nämlich beide

---

sicher, dass dieser Standort ein äußerst attraktiver Standort für Freizeit und Erholung ist und so der Weißen Industrie einen Schub in der Gemeinde verschaffen wird.

Meine Damen und Herren,

es hat in den vergangenen Wochen und Monaten viele kritische Fragen gegeben, warum das Dorfgemeinschaftshaus und auch der Standort Picker/Warsing noch nicht geöffnet waren. Dies hatte einen sehr, sehr einfachen Grund: Die Herrichtung der Gebäude war das eine. Nur ohne vernünftige museale Begleitung - der Errichtung, der Erklärungen, hätte es keinen Sinn gemacht, diese Standorte zu öffnen.

Erstmalig in dieser Zeit sind uns dann Fördermittel im wahrsten Sinne des Wortes aufgedrängt worden. Der LWL, der aus der Distanz die Entwicklung verfolgt hat, hat die Gemeinde animiert, Fördermittel aus Ihren Töpfen von je 5.000 Euro mit einer Gesamtinvestition von 15.000 Euro pro Standort locker zu machen, um die Sammlung hier umzusetzen. Das ist hier passiert. An beiden Standorten erläutern große Texttafeln die Geschichte der Landwirtschaft der Orte Velen und Ramsdorf und der Menschen. Für die textlich und graphisch außerordentlich gelungene Arbeit möchte ich Frau Graul und Herrn Dr. Günther danken, die leider beide aufgrund einer anderweitigen Präsentation heute nicht da sind. Damit es aber soweit kommen konnte, bedurfte sie der Vorlage von Texten. Hier bedanke ich mich bei Herrn Thomas Ridder ganz außerordentlich. Zu seiner großen Freude ist nämlich das Lebendige Museum der Doskerkerls jetzt Wirklichkeit geworden. Auf der Grundlage Ihrer früheren Arbeiten, sehr geehrter Herr Ridder, konnte so der Startschuss gelegt werden. Aber hier möchte ich auch einen ganz besonders erwähnen und das ist der Vorsitzende der Doskerkerls, Hexe Hovermann.

Lieber Hexe,

Sie sind nicht nur mit Leib und Seele ein Doskerkerl, sondern auch ständig für die Doskerkerls engagiert. In wochen- und monatelanger Arbeit haben Sie Text- und Bildmaterial zusammengetragen, das dann von den Profis in die entsprechenden Formen gebracht wurde. Stellvertretend für die Doskerkerls möchte ich Ihnen diese Schüte für dieses ganz besondere Engagement überreichen. Ohne das Engagement wären wir noch nicht soweit.



Meine sehr verehrten Damen und Herren,

gestatten Sie mir an dieser Stelle auch einen besonderen Dank an alle Doskerkerls und Doskerkerl-Frauen zu übermitteln. Dass Velen und Ramsdorf in Düsseldorf und in Berlin und auch in Brüssel nicht nur einen Namen und ein Gesicht haben, verdanken wir den Doskerkerls. Ich weiß, dass viele kritisieren, dass der Bürgermeister angeblich nur noch für die Doskerkerls unterwegs ist. Alle, die mit wachen Augen durch die Gemeinde gehen, wissen, dass dies nicht so ist. Aber wir haben mit unseren Doskerkerls ein Alleinstellungsmerkmal, um das uns die gesamte Region beneidet. Das machen die vielen Auftritte der Doskerkerls deutlich, die allein in den letzten Wochen in Borken, in Südlohn, in Coesfeld und in Raesfeld stattgefunden haben. Da ich jetzt nicht jedem einzelnen Doskerkerl eine Schüte überreichen kann, möchte ich Hexe Hovermann einen Scheck übergeben. Der Termin der heutigen Öffnung ist bewusst gewählt worden, weil die Doskerkerls am Wochenende auf Tour sind. Damit die eine oder andere Rast etwas leichter fällt, hier dieses Geldgeschenk, verbunden mit dem Wunsch und der Bitte, uns auch zukünftig zu unterstützen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich habe vorhin schon angedeutet, dass unser aller Engagement auch Früchte trägt. Minister Uhlenberg ist heute verhindert, aber er kommt spätestens im November. Dank der überaus hervorragenden Präsentation der Ramsdorfer für den europäischen Dorfwettbewerb kommt nämlich schon die erste Veranstaltung in unsere Gemeinde. Herr Dr. Schaloske war nicht nur vom Engagement, sondern auch vom Ambiente des Dorfgemeinschaftshauses so begeistert, dass die diesjährige Siegerehrung für die besten Umnutzungen in NRW am 19. November hier im Dorfgemeinschaftshaus durchgeführt wird.

Lieber Herr Dr. Wilstacke,

unseren herzlichen Dank nicht nur an den Minister, sondern auch an Herrn Dr. Schaloske und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese tolle Wertschätzung, die alle hier vor Ort in ihrem Hause genießen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

unser aller Kunst wird darin bestehen, die Elefanten, die wir heute zur Besichtigung freigeben, auch zukünftig mit Futter zu versorgen. Die Entwicklung hier in Ramsdorf mit Plodden Liesken und der Stadtführerin Majo Storck, die ich an dieser Stelle auch ganz herzlich begrüße, macht deutlich, dass ein gutes Angebot Nachfrage schafft. Mit entsprechenden Werbeaktionen werden wir dafür sorgen, dass beidseitig der deutsch-niederländischen Grenze unsere Standorte des Lebendigen Museums inklusive der Burg Ramsdorf zukünftig auch vermehrt Besucher anlocken. Über die gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen von agri-cultura wollen wir nicht nur in unserer Gemeinde die Weiße Industrie fördern.

Das Ziel dabei wird es sein, die Besucherzahlen zu steigern. Rechtzeitig zum Termin sind der Flyer, der als weitere Standorte die Burg Ramsdorf und den Tiergarten umfasst, wie der Film, der im Hintergrund während meiner Ansprache lief. Abschließend möchte aber auch den Vertretern des Rates der Gemeinde Velen dafür danken, dass sie kurzfristig außerplanmäßig die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung gestellt haben. Ich bin mir sicher, dass der Erfolg Ihnen recht geben wird.

Meine Damen und Herren,

es ist viel passiert. Einige Aufgaben liegen noch vor uns. Wenn ich zum Beispiel an das Stichwort Alte Molkerei denke. Lassen Sie unsere gemeinsame Arbeit auch in Zukunft unter das Motto von Henry Ford stellen:

*Zusammenkunft ist ein Anfang,  
Zusammenhalt ein Fortschritt,  
Zusammenarbeit ist der Erfolg.*